

**Zeitschrift:** Der Mannigfaltige : eine republikanische Wochenschrift für Bündten

**Herausgeber:** Jakob Otto

**Band:** - (1778)

**Heft:** 27

**Artikel:** Patriotismus

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-817037>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

und gesunder werden. Daher sollten Hauswirthe sie nie zum Mästen einsetzen, ohne ihnen etlichemale Spießglas zu geben, auf welche Art sie in viel kürzerer Zeit als sonst zunehmen und fett werden. Man kann das Pulver mit Gerstenmehl vermischen. Es dienet auch den Pferden sehr wohl, macht sie glänzend und fett. Dies wissen die Pferdehändler, und bedienen sich des Mittels den Pferden, die sie verkaufen wollen, in kürzer Zeit ein Ansehen zu geben. Das Spießglas ist eine Geblütsreinigung, und befördert die Ausführungen, besonders die Ausdünstung. Man giebt es den Thieren von einem Quentlein bis auf ein Lot. Die Pferde vertragen etliche Lothe gar wohl. Das Mittel, und verschiedene Zubereitungen davon, werden auch bei Menschen sicher und mit grosser Wirkung in allerhand Verunreinigungen des Geblüts, in der Kräze, in Scorbutischen und andern Gliederschmerzen gebraucht.

---

### Patriotismus.

Themistokles, der die Verbannung des unschuldigen Aristides aus Athen am meisten betrieben hatte, kam endlich nach der Rückkehr des Aristides selbst in Gefahr ins Elend verwiesen zu werden. Aristides aber, der nichts anders suchte, als daß dem Vaterlande wohl

wohl gedient würde, nahm sich des Themistokles an, nur darum, weil er ihn als einen geschickten und der Republik nützlichen Mann kannte. ---- So unpartheiisch muß man denken, und so unpartheiisch muß man handeln, wenn man Patriot heißen will. Eben dieser Aristides, ob er schon in hohen Altern gestanden, und die Einkünfte des Staats besorgt hatte, starb selber so arm, daß er auf öffentliche Unkosten mußte begraben, und seine Töchter aus dem gemeinen Schatz ausgesteuert werden. Die Engländer fanden diesen uneigennützigen Patriot in ihrem Pitt oder Catham erneuert!

---

### Rangstreit.

Auf einem Reichstage entstand unter den Fürsten, wegen des Ranges, ein heftiger Streit. Herzog Ulrich von Württemberg stund auf, und sagte: Was hilft das Stellenzanken? Setzt mich hinter den Ofen, ich will folgen, wenn nur in unserer Zusammenkonst etwas heilsames abgethan wird. Das war ein Fürst!

---

### Morgenlied.

Wie die Sonne freundlich lacht!  
Heiter --- wie ich aufgewacht,

Heiter

Heiter ohne Sorgen ---  
Strahlet sie vom Morgen.

Große Schönheit ist in ihr,  
Große Wonne giebt sie mir,  
Zeigt mir allerwegen  
Thres Schöpfers Segen,

Zeigt mir den auf Berg und Thal,  
Der zu leuchten ihr befahl,  
Dass bekannt der Erde  
Seine Güte werde.

Und voll Dankes wird mein Herz;  
Fröhlich blick' ich himmelwärts,  
In den blauen Höhen  
Ihre Bahn zu sehn.

Dann empfind' ich hohen Muth;  
Denn ihr Schöpfer hat es gut,  
Gut mit mir gemeinet,  
Weil sie mir auch scheinet,

Und weil seines Morgens Licht  
Große nicht, den König nicht,  
Den die Krone drückt,  
Mehr als mich erquicket.

Darum eil ich Kummerleer  
An die Arbeit; ist sie schwer,  
Ist sie reich an Plagen,  
Hoffnung lehrt sie tragen.

Der, als er in ihrer Bracht  
Sonnen schuf, an mich gedacht,  
Und mein Wohl ermessen,  
Wird mich nie vergessen.

